Von

Dem Dreßdnischen Stadt-Heudorff

will kürtzlich handeln,

Und zugleich zu einem

Schul-ACTU

bey St. Annen,

Hohe Patronen, Beförderer,

Gönner und Freunde

der studirenden Jugend

auf den 27. Septemb. 1726.

gehorsamst und freundlichst

einladen

M. Christian August Freyberg, Rector.

Dreßden, mit des Hof-Buchdr. J. C. Stößels Schrifften.

EIn Geschlecht vergehet, das andere kömmt, spricht der Prediger, der Sohn Davids, von den Menschen, cap. 1, 4. Gleiche Bewandniß hat es auch mit dem, was Menschen-Hände bauen. Die Zeiten haben die Ehre so vieler Schlösser und Städte in den Staub gelegt, hingegen sind andere in die Höhe gekommen, und aus nichts etwas worden. Das Berg-Schloß Tharandt, unserer ehemahligen Landes-Mutter der Hertzogin Sidonia Sitz und Leib-Gedinge, hat Wind und Wetter zum Steinhauffen gemacht: Das feste Hauß, so bey dem ietzigen Stolpischen Amts-Dorff Lieberhal auf einem Felsen stunde, ließ der Meißnische Bischoff Johann von Salhausen, weil es mehr kostete, als einbrachte, und zur Kriegs-Zeit schädlich seyn kunte, abbrechen, (a) also, daß vor etlichen 20. Jahren man nur was weniges noch von Mauerwerck sehen kunte, welches nach diesem vollends ruiniret worden. An der Straße von Weissenfels nach Naumburg fällt einem die zerstörte Schönburg auf einem röthlichen Stein-Felsen in die Au-

(a) Wie er selbst in der Nachricht von seiner Bischöfflichen Administration erzehlt. v. Anhang zu Herrn Schöttgens Wurtzn. Chron. p. 115. 118.

Augen, an der ich den ſtarcken und hohen wüſten Thurn, als eine der Eitelkeit menſchlicher Dinge uns erinnernde Antiquität, iederzeit gern betrachtet habe. Sind ietztgedachte und andere ſonſt ſo berühmte Caſtelle Einöden worden, ſo ſind dafür ein paar Moritz- und Auguſtsburge nebſt mehrern Paläſten neu entſtanden. Das ietzige Belgern wird dem alten Biala Hora, und das gegenwärtige Dalen der vormahligen Haupt-Stadt nicht gleichen; hingegen hat man ſich auch billich zwiſchen dem alten Liptzk und neuen Leipzig, dem vorigen und ietzigen Dreßden einen großen und mercklichen Unterſcheid einzubilden. Von den Dörffern ſind viele nicht mehr in rerum natura, hingegen neue angelegt, oder aus denſelben Städte worden. Das benachbarte Oſtra war im XVI. Seculo noch ein Dorff, darinnen unter andern 7. Brüder von dem Adelichen Geſchlecht der Monhäupte ein ſteinern Hauß und liegende Gründe hatten. Churfürſt Auguſtus brachte A. 1568. durch Tauſch und Kauff alles in andern Stand, translocirte die alten Wirthe, ließ die Gebäude abtragen, und zog die Aecker und Wieſen zu ſeinem neuen Forwerge. (b) Solchergeſtalt war Oſtra aus einem Dorff in ein bloßes Forwerg mit wenigen Bey-Häuſern verwandelt, zu Ende des XVII. Seculi aber iſt durch Anlegung unterſchiedener Gaſſen die Neuſtadt Oſtra daraus worden, welche noch beſtändig durch Aufführung neuer Häuſer, ſonderlich da ſich der Ort einen eigenen Prediger A. 1725. ausgebeten, anwächſt.

Unſer Alt-Dreßdniſches Neudorff, von dem ich in dieſer Schrifft kürtzlich handeln will, iſt zwar eben nicht ſo jung, iedoch auch nicht allzualt; zum wenigſten iſt ein ſolcher Platz dadurch angebauet worden, wo ehmahls keine Häu-

)(2

(b) Vol. II. der Actorum des Forwergs zu Oſtra.

Hauser gestanden. Es führen sonst in unserm Meißner-Lande, und überdiß in der Nähe, viel Oerter gleichen Nahmen. Wir haben ein Neudorff, nicht weit von Freyberg, wo Kuntz von Kauffungen, der Printzen-Räuber, da man ihn zu Freyberg ausgegraben, zum andern mahl beerdiget worden ist. (v. Moll. Freyb. Annal. p. 102.) Es liegt ein Nauendorff in des Amts Pirna Bezirck, ein altes Schönbergisches (c) und ferner Bünauisches Ritter-Gut. (d) Unter dem hohen Keilen-Berge auff der Laußitzer Gräntze, treffen wir auch ein Naundorff an, und noch eines ist uns unter Kötschenbroda bekannt, und gehört in dieselbe Kirchfahrt. Neudörffel ist dem Rath zu Stolpen zuständig, und hat den alten Zunahmen, die Kneipe. (e) Alle diese ietzterzehlte, und noch mehrere Oerter gleichlautenden Nahmens sind, so zu reden, natürliche Dörffer, und ihre Einwohner gebohrne Bauren. Allein hiesiges Neudorff, das, wie wir wissen, etwan eine Viertel-Stunde unter der Stadt, an der Meißnischen Straße liegt, ist Städtischer und Bürgerlicher Ankunfft, eine ordentliche Colonie und Tochter von Alt-Dreßden, dem Marggraff Wilhelm zu Meissen Stadt-Recht und andre Freyheiten A. 1403. am Tage S. Thomæ gegeben hatte, (v. Dipl. bey Weck. f. 473. sq) und welches ferner der Städte Vater, Churfürst Moritz, da von den Hußiten zweymahl A. 1429. und 1430. und zuletzt noch A. 1547. von Churfürst Johann Friedrichen (f) übel darinne war haußgehalten worden, in gutes Auff-

(c) Herr Wilhelm von Schönberg auff Nauendorff, war zu Paris 1572. bey der fameusen Blut-Hochzeit, und trug sein Leben als eine Beute davon. Miland. Anhang zu M. Heinens Theatr. Provid. divin. p. 1083.

(d) Jetzt besitzt es hiesiger Herr Floßmeister Klemm.

(e) In einem Porschendorffer Kirchen-Buche kömmt schon vor 100. Jahren A. 1626. Hans Arnolt von der Kneipe beym Stolpen für.

(f) Der Pastor M. Hasritz blieb damahls auch nicht verschonet, die Feinde nahmen

Auffnehmen von neuen ſuchte zu bringen, daher aus des Amts Jurisdiction nahm, und mit Neu-Dreßden völlig vereinigte, auch zu befeſtigen anfienge. Bey der Gelegenheit nun, da der höchſtlöbliche Mauritius Alt-Dreßden eine andere Geſtalt gabe, und den zuvor gantz offnen Ort zu einer beſchloſſenen Stadt machen wolte, gerieth er etwas enger, als der ehmahlige ſonder Zweiffel weitläufftiger gebaute Flecken, und es hatte geheiſſen: Vejos migrate Quirites! Unterſchiedene Bürger, vor die der Raum nunmehr zu klein, waren weiter an der Elbe hinunter gewieſen, und hiermit der Anfang zu einer neuen Gemeine gemacht worden. Dieſem von lauter abgefundenen und ausgezogenen Alt-Dreßdnern neuerbauten Dorff gab der Churfürſt ſelber den Nahmen Stadt-Dorff, der ſich nachgehends in Stadt-Neudorff verwandelt hat, und überließ es eben wie unſer Poppitz und Fiſchersdorff dem Rath zu Dreßden, unter deſſen Chriſtlichen Regiment wir auch insgeſamt noch ein geruhiges und ſtilles Leben führen. Ich habe die Erzehlung meiſtens aus dem Document, ſo bey Weck. f. 477. ſqq ſteht, und 1550. den 18. Aug. datirt iſt, genommen, vermuthe aber, daß ſchon A. 1549. von Stadt-Dorff etwas zu ſehen geweſen iſt, und die Translocation ſeiner Kirch-Kinder alſo der in dieſem Jahr geſtorbene Paſtor zu Alt-Dreßden, Herr M. Simon Hafritz, (g) noch kan erlebet haben.

Im

ihm in der Belägerung von Neu-Dresden alle ſeine beſten Bücher, ſamt allem ſeinem beſten Haußgeräthe aus der Sacriſtey der Kirche zum Heil. 3. Königen weg, wie er in einem Schreiben an den Churfl. Cammermeiſter A. 1549. gar beweglich klagt.

(g) Der Nahmen dieſes denen Herren Alt Dreßdnern bißher noch unbekannt geweſenen, auch von Wecken in der Chronicke übergangenen Paſtoris laſſe ich iezt zum erſten mahl drucken, und kan aus alten Urkunden erweiſen, daß er allbereit Remiſcere 1547. das Pfarr-Amt verwaltet hat, gleichwie er auch den feindlichen Ein-

In übrigen wollen die Stadt-Neudörffer erweisen, daß noch Häuser daselbst von Zeit der Fundation an stünden, die ihre Vorfahren hätten zu Alt-Dreßden abbrechen müssen. Der Ort ist biß auff 103. Häuser angewachsen, volckreich, lustig und wohl gelegen, könte mit Recht den Bey-Nahmen der Dreßdnischen Kohl-Gärte führen, ist auch als eine würckliche Vorstadt von Alt-Dreßden, weil die Neudörffer daselbst im Stadt- und Bürger-Recht begriffen, anzusehen. Der Gemeine sind Richter und Schöppen fürgesetzt, ihr Siegel ist die Gerechtigkeit, wie wir sie insgemein abbilden, mit dem Schwerdt und der Wage, darüber man die Worte, GEMEINE SIEGEL, und darunter die Buchstaben, Z.S.N.D. (zu Stadt-Neudorff,) gewahr wird.

Zum Gottesdienst, Trauungen und Tauffen sind sie in Alt-Dreßden eingepfarrt, wohin sie auch ihre Todten begraben. Anno 1706. aber, bey der Schwedischen Unruhe, wurden in der Woche zwo Betstunden angestellet, welche noch ietzo Dienstags und Donnerstags zu Mittage mit Singen, Bibellesen und Beten auff einem freyen Platz, und bey böſem Wetter unter einem Dache fortgesetzt, und die Leute darzu durch die alte Wendische Losung: Poſcze romadze, (h) i. e. Kommt zusammen! eingeladen werden. Das Amt eines Schulmeisters oder Kinderlehrers hat im Anfang ein Nachbar von der Gemeine verrichtet; Doch eine geraume Zeit her sind von den Stadt-Neudörffern besondere Informatores oder Catecheten vor ihre Jugend erwehlet und beruffen worden, mit welchen sie sich über

Einfall Churf. Johann Friedrichs mit empfunden, v. not. f. Um Trinitatis 1549. lebte er noch, Term. Luciæ aber dieses Jahrs war schon Hieronymus Opitius, oder Obwitz, wie er sich zu schreiben pflegte, Pfarr zu Alt-Dreßden.

(h) In dem benachbarten Dorffe Reichenberg habe ich auch einmahl beym durchreisen dergleichen Zusammenruffen, aber in die Schencke, mit angehöret.

über gewisse Puncte seiner Arbeit und Unterhalts wegen zu vergleichen, und solche ihre Vereinigung mit auffgedruckten Gemein-Siegel und Unterschrifft Richters und Schöppen dem Neuerwehlten auszuhändigen pflegen. Dieser ihr Catechete dirigirt und hält die obgemeldten wöchentlichen Betstunden, singt die Leichen aus der Gemeine ein Stück Weges nach der Stadt zu, wartet seine Schule öffentlich und privatim ab, ist verbunden, die Kinder am Sonntag Mittags bey sich zu versammlen, und sodann in die Alt-Dreßdner Kirche zum Catechismus Examine. auch wieder nach Hause zu führen ꝛc. Dargegen giebt ihm die Gemeine freye Wohnung, Holtz-Geld, ein jährliges Salarium vor die Betstunden, verstattet zweene Umgänge zum Heil. Drey-Königen und Gregorius Zeit, der übrigen und sonst gewöhnlichen Accidentien zu geschweigen.

So viel habe ich in der Eil von Stadt-Neudorff hier melden, und damit dasjenige, was von dem Orte hin und wieder in unserer Weckischen Chronicke, und JCCanders I. Paqvet der Briefe p. 117 sq. schon steht, in etwas erläutern und vermehren wollen, weil an der Historie, wie an den Mühlen, immer zu bessern, zu bauen und zu ergäntzen ist. Die Gelegenheit darzu hat mir einer von meinen bißherigen Discipulis gegeben, welcher gleich vor 5. Jahren am 21. Sept 1721. in die St Annen-Schule kam, bißher des Chors Præfectus gewesen ist, vor wenig Tagen aber von den Stadt-Neudörffern zu ihrem Catecheten einmüthig erwehlet worden, und daher im Begriff ist, gebührend bey uns zu valediciren.

Es ist derselbe adolescens animi sedati & pudoris ingenui, heißt

Johann Christoph Kotte,

von Groß-Okrylle,

und

und wird in einem teutschen Sermon von der Catechesi seine eigene künfftige Pflicht betrachten, und als ein Werck des HErrn, mit kurtzer Berührung der Kirchen-Geschichte, fürstellen. Zu seiner neuen Station soll ihm

Andreas Köhler,
von Stolpen,

in teutschen Versen gratuliren, und zugleich auch die schöne Situation und Vortheile des Orts, wo er hinkömmt, loben. Die Stelle eines Vorredners hat

Johann Christian Richter,
von Mühlsdorff,

Des Epilogi hingegen

Johann George Zumpe,
von Seifersdorff,

gleichfalls beyde in ihrer Mutter-Sprache, zu vertreten.

Bey diesem kleinen Actu wünschen wir die Gegenwart der hohen Patronen, Gönner, Freunde und Nachbarn unserer Schule, morgen früh nach IX. Uhr wieder zu geniessen, die ich insgesammt darum geziemend und dienstlich hierdurch ersuche. Geschrieben zu St. Annen, am 26. Sept. 1726.